

Zusammenfassung

„Willkommen im Mittleren Oberschwaben! fit.weltoffen.natürlich“ mit dieser Leitidee bewirbt sich die Region um die Anerkennung als LEADER Region. In diesem Leitsatz drückt sich auch das individuelle Wesen der Region aus!

Region und Homogenität: Die Region Mittleres Oberschwaben (MOS) umfasst 25 Kommunen von denen 18 Städte und Gemeinden im Landkreis Ravensburg (Lk RV), drei im Landkreis Sigmaringen (Lk SIG) sowie vier im Landkreis Biberach (Lk BC) liegen. Die Region umfasst insgesamt 104.848 Einwohner und ist von einer Vielzahl kleiner Gemeinden geprägt. Sämtliche Bereiche werden als Ländlicher Raum eingestuft. Neben dieser funktionalen Homogenität besitzen die Gemeinden aufgrund ihrer ehemaligen positiven Bevölkerungsentwicklung und ihrer wirtschaftlichen Prosperität sozioökonomische Gemeinsamkeiten. Hierzu zählen auch die Dominanz im Handwerk und in der Gesundheitswirtschaft sowie ihrer überdurchschnittlichen Bedeutung als Agrarraum. Die naturräumliche Homogenität in Form der Moore und Gewässer, die gleichen kulturellen Erfahrungen in der barocken Architektur unterstreichen die Zusammengehörigkeit. Diese kommt auch in den zahlreichen interkommunalen Kooperationen in der Daseinsvorsorge, im Naturschutz und dem Tourismus zum Tragen.

Organisation und Beteiligung

Organisation: Als zentrales Steuerungsgremium fungiert der LEADER Steuerungskreis (LSK). In ihm arbeiten 13 Frauen und 13 Männer die zu 60% der Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft angehören und nur zu 40% der öffentlichen Verwaltung. Das Regionalmanagement wird mit zwei Vollzeitstellen ausgestattet und wird in Form des Vereins „Regionalentwicklung Mittleres Oberschwaben“ getragen.

Beteiligung: Das vorliegende Regionale Entwicklungskonzept wurde mit Hilfe eines umfangreichen Beteiligungsverfahrens erstellt. Über 420 Personen – neben der kontinuierlichen Pressearbeit – mit einer digitalen Bürgerbeteiligungsplattform, einer vielen Veranstaltungen, etlichen Workshops, Gremiensitzungen, Expertengespräche und Bürgermeisterinterviews angesprochen. Gemeinsam konnten die Stärken und Chancen sowie der Handlungsbedarf und die Risiken ermittelt und diskutiert werden sowie die Leitidee, die Handlungsfelder und -ziele herausgearbeitet.

Sozioökonomische Analyse

Bevölkerungsentwicklung: Die Region Mittleres Oberschwaben zeichnet sich durch eine stabile positive Bevölkerungsentwicklung mit einem positivem Wanderungssaldo aus. Innerhalb der jüngsten Altersklasse (unter 18 Jahre) war der Rückgang mit -17,9% überdurchschnittlich. Die Bildungswanderung war mit 10,1% überdurchschnittlich positiv. Der Ausländeranteil ist mit 5,1% halb so hoch wie im Land. Das Geschlechterverhältnis entspricht dem Landesdurchschnitt mit einem Frauenanteil von 51,2%.

Demografische Entwicklung: Die Bevölkerungsprognose weist differenzierende Entwicklungsdaten bis 2030 aus, je nach Standort von -6,5% bis 2,6%. Weit unterdurchschnittlich sind die Entwicklungen in den beiden jüngsten Altersklasse (unter 18 Jahren und 18 bis unter

25 Jahre). Hier sind die Bevölkerungsrückgänge mit bis zu -34,6% dramatisch (Landesdurchschnitt: -19,0%). Der Zuwachs in den beiden ältesten Altersklassen ist überdurchschnittlich (max. 52,5%).

Wirtschaftsleistung: Das BIP je Einwohner variiert in der Region zwischen 40.994 Euro (Lk BC) und 30.283 Euro (Lk SIG), der Landesdurchschnitt liegt in der Mitte bei 36.579 Euro). Die Wirtschaftsstrukturen entsprechen in etwa dem des Landes mit einem hohen Anteil im produzierenden Gewerbe (39,0%), im Handel, Verkehr, Gewerbe mit 20,1% und in der Dienstleistung mit 39,0%. Es gibt keine eindeutige Spezialisierung, wobei die Gesundheitswirtschaft die Leitbranche darstellt. Von großer und überregionaler Bedeutung ist das Handwerk in der Region. Die Gründungsintensität liegt mit 6,4 bis 7 pro Einwohner unter bzw. entsprechend dem Landesschnitt.

Arbeitsmarkt: Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in den letzten dreizehn Jahren war in der Region überdurchschnittlich. Die Zahl der Arbeitsplätze vor Ort stieg um 15 %, die Zahl der Beschäftigten um 18,6 %. Verbunden ist diese positive Entwicklung mit einer kontinuierlichen Zunahme von Auspendlern, auch bei den Auszubildenden. Die Region ist eng mit den Mittelzentren in der Umgebung verbunden und verliert zunehmend an Arbeits- und Ausbildungsplatzautonomie. Die Arbeitslosenquote ist gering und mit Werten zwischen 2,5% und 3,6% liegt (fast) Vollbeschäftigung vor. Die Einkommen sind jedoch unterdurchschnittlich.

Verkehrs- und technische Infrastruktur: Die Region wird durch zwei zum Großteil nicht ausgebauten Bundesstraßen und durch eine nicht elektrifizierte Bahnstrecke durchschnitten. Das bekannte Kinderlied über die Schwäbische Eisenbahn besingt die Strecke. Die Erreichbarkeit ist für den Bereich Verkehr problematisch, für die Bereiche Bildung und Arbeitsplätze gut sowie für die digitale Infrastruktur ausreichend zu bewerten.

Kommunalentwicklung: Die Nahversorgung sowie die soziale Infrastruktur sind aktuell gut, jedoch wird es in Zukunft erhebliche Probleme im medizinischen Bereich geben. Die Kommunen kooperieren heute bereits in einigen Feldern, die Zusammenarbeiten werden sich in Zukunft jedoch noch deutlich ausdehnen müssen. Die Lebensqualität wird nach einer Untersuchung der BBSR als sehr stark überdurchschnittlich bis ausgeglichen bewertet.

Bildung und Qualifikation: Das Qualifikationsprofil in der Verteilung der Schulabschlüsse entspricht dem Landesdurchschnitt. Eine besonders hohe Zufriedenheit zeigt sich jedoch bei der Qualität der gewerblichen Schulen. In der unmittelbaren Umgebung liegen sieben Hochschulen und vor Ort kompetente Bildungsträger.

Land- und Forstwirtschaft: Die Region zeichnet sich durch eine intensive Milchviehhaltung aus und dementsprechend ist die Landnutzung. Der Anteil der Haupterwerbsbetriebe ist überdurchschnittlich. Landesweit ausstrahlende Zentren der agrarischen Fortbildung und Forschung liegen in der Region. Die Forstwirtschaft hat eine nachgeordnete Rolle, es gibt jedoch ein Netzwerk Forst und Holz.

Energie und Klima: Die Region ist durch ein hohes Engagement beim Klimaschutz und der

Erzeugung erneuerbarer Energie geprägt. Beispiele hierfür sind das Energie- und Klimaschutzkonzept des Regionalverbandes, die European-Energy-Award-Zertifizierung und der Umstand, dass ca. 40% des Stromverbrauches der Region aus erneuerbarer Energie stammen.

Naturschutz und Kulturlandschaft: Die Region ist geprägt durch eine große Zahl von Streuobstwiesen, Moore und Feuchtwiesen. Dort liegen die Besonderheiten und ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal.

Tourismus: Die bevorzugten Produktlinien sind der Kulturtourismus (Barockstraße), Familie & Lernen, Natur & Rad sowie Gesundheitstourismus (Bäderregion). Die Zahl der Beherbergungen ist steigen, die Auslastung variiert zwischen 30% und 46%.

Kunst, Kultur und Brauchtum: Von Bedeutung sind die zahlreichen Barockdenkmäler sowie eine breitgefächerte Zahl an Museen.

SWOT Analyse und Handlungsbedarf

Regionale Wirtschaft: Ausgehend von den Stärken im Handwerk und den abnehmenden Auszubildenden ist das Handwerk zu fördern, ebenso wie die Gesundheitswirtschaft als Leitbranche. Die Hochschulen und Bildungsträger bilden die Kompetenz den Fachkräftemangel durch die Zuwanderung von ausländischen Studenten und Fachkräfte zu verringern und gleichzeitig die (Sprach-) Bildungskompetenzen als wirtschaftliche Betätigungsfeld zu nutzen. Bei der Energiewirtschaft sind die CO₂-Einsparungen auszuweiten und Speichermöglichkeiten sowie Vermarktungsansätze zu entwickeln. Die Gründungen und Diversifizierungen schaffen Arbeitsplätzen und Einkommen.

Kommunalentwicklung: Der wesentliche Ausbau der interkommunalen Kooperation ist eine Chance. Die demografischen, eng mit inklusiven Ansätzen verbundenen Anpassungen in der Daseinsfürsorge und in neuen Beteiligungsformen sind Notwendigkeiten für die Zukunft.

Landentwicklung: In diesem Bereich bestehen die Chancen vor allem in der Gewässerentwicklung, der Kulturlandschaftspflege (Streuobst) und in der Umweltbildung.



Abb.: Handlungsfelder mit jeweiligen Schwerpunktsetzungen und Querschnittszielen

Tourismus: Die Schwächen und Chancen liegen in der Qualitätsentwicklung des Angebotes.

Hier gilt der Fokus den privaten Leistungsträgern. Neue Angebote sind im Bereich der Oberschwäbischen Barockstraße, der neu aufzubauenden Produktlinie „Moor & Magie“ sowie der Beherbergung zu schaffen.

Anhand dieser vier Handlungsfelder werden die Schwerpunkte des Regionalen Entwicklungskonzeptes für das Mittlere Oberschwaben deutlich. Diese führen zu der Leitidee: „Willkommen im Mittleren Oberschwaben! fit.weltoffen.natürlich“.

- **Willkommen** – bedeutet eine offene Haltung gegenüber neuen BürgerInnen aus dem In- und Ausland und der Bereitschaft der sozialen Integration.
- **fit** – betont die u.a. die Leitbranchen Gesundheitswirtschaft sowie ihre Möglichkeiten in der Wirtschaft und im Tourismus.
- **weltoffen** – beinhaltet die Willkommenskultur für ausländische Fachkräfte und Studenten.
- **natürlich** – betrifft das Engagement für den Natur- und Kulturraum. Dies ist auch verbunden mit dem hohen Identifikationsgrad der Landschaft für die Bevölkerung.

Entwicklungsziele und -strategie

Begleitet werden die Handlungsfelder und die Leitidee von zehn Entwicklungszielen und der Entwicklungsstrategie.

Die vier Handlungsfelder werden weiter differenziert in 15 Handlungsfeldzielen mit insgesamt 31 Teilzeilen. Bei den Struktur-Prozess- und Managementzielen werden insgesamt sieben Teilziele aufgeführt.

HF 1 Regionale Wirtschaft	HF 1 Kommunalentwicklung	HF 1 Landentwicklung	HF 1 Tourismus
1.1 Handwerk 1.2 Gesundheitswirtschaft 1.3 Fachkräftesicherung 1.4 Energiewende 1.5 Gründungsförderung/ Diversifizierung	2.1 Interkom. Kooperation 2.2 Demografie /Inklusion 2.3 Mobilität 2.4 Kunst und Kultur	3.1 Gewässer & Moore 3.2 Streuobst 3.3 Produktentwicklung 3.4 Umweltbildung	4.1 Rad- Gesundheit-, Familiëntourismus 4.2 Moore & Magie, Barock 4.3 Regionale Küche

Tab.: Übersicht Handlungsfelder mit Handlungszielen (HZ).

Aktionsplan und gebietsübergreifende Kooperationen

Im Aktionsplan sind 21 Startprojekte aus allen Handlungsfeldern aufgeführt und dokumentieren, so dass die Region sofort starten kann. Weitere 21 Projekte befinden sich für die Folgejahre im Anhang.

Die LAG-/Managementaktivitäten zur Strategieumsetzung sowie die Meilensteinplanung ergänzen den Aktionsplan.

Drei Absichtserklärungen mit anderen LAGs, die 6 Zielfelder beinhalten, zeigen die Kooperationsbereitschaft und -möglichkeit der LAG Mittleres Oberschwaben.

Durchführung und Prozessgestaltung

Das Regionale Entwicklungskonzept endet mit einer vollständigen Ausarbeitung der Regularien und Aufgabenverteilung des LEADER-Steuerungskreises, mit einem diskriminierungsfreien Verfahren zur Projektauswahl, Angaben zum Monitoring und zur Selbstevaluierung sowie einem Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit.

Der Indikative Finanzplan ist nach den Vorgaben des Landes erstellt und ist mit einem hohen Anteil an privaten Investitionen ausgestattet. Die Handlungsfelder sind wie folgt priorisiert: Kommunalentwicklung 40%, Wirtschaft 25%, Tourismus 25%, Landnutzung 10%.

Eine Differenzierung zwischen strukturschwachen und nicht strukturschwachen Regionen wird nicht vorgenommen. Die Fördersätze für private Träger liegen mit 20 – 30% unterhalb der Maximalförderung. Die gewerblichen Projekte der Kommunen werden aufgrund der nicht förderfähigen Mehrwertsteuer mit 30 – 40% gefördert.

Ein zusätzliches finanzielles Engagement der Region erfolgt über eine zusätzlich angedachte Teilzeitstelle, die vom Landkreis finanziert wird.

